



LS.16.04-10-03-06-V01

**ANTRAG Nr. 32/20**

nach § 17 GeschO

**Betr.: Kirche zwischen Missionsbefehl und Säkularisierung**

Eingebracht in die Sitzung der 16. Landessynode am

A. Beschluss vom

 Verweisung an

B. Beschluss vom

 Annahme: einstimmig mit Mehrheit bei Jastimmen, Neinstimmen, Enthaltungen AblehnungC. Antrag zurückgezogen  
am

Die Landessynode möge beschließen:

Der Oberkirchenrat wird gebeten, ein Konzept zu entwickeln, um ab 2025 sukzessive in jedem Kirchenbezirk eine Pfarrstelle für missionarische Aufgaben einzurichten. Dabei ist zu prüfen, ob Ideen und Rahmenbedingungen aus dem Projekt „Kirche die weiter geht“ der evangelisch-lutherischen Landeskirche Sachsens übernommen werden können.

Begründung:

Unsere gesellschaftliche Entwicklung ist geprägt von einer fortschreitenden Säkularisierung. Religionen und Kirchen verlieren an gesellschaftlichem Einfluss. Zugleich erschließen sich Menschen zunehmend individuell Quellen der Sinnbildung und Lebensbewältigung, damit verbunden ist eine äußere Abkoppelung von der Institution Kirche und der Praxis kontinuierlicher Mitgliedschaft. Die Individualisierung hat auch unter Christinnen und Christen Plausibilität gewonnen. Abzulesen ist das nicht nur an den individuellen Erwartungen bei der Gestaltung von Kasualgottesdiensten, sondern auch an den statistischen Erhebungen zur Taufpraxis. Die Kindertaufe wird zunehmend in Frage gestellt durch das Argument „Unser Kind soll einmal selbst entscheiden“. Das biblisch-theologisch begründete Zeugnis der Kindertaufe als Zeichen der jeder menschlichen Entscheidung vorauslaufenden Gnade Gottes hat sich dem Anspruch individueller Freiheit zu stellen. Zugleich bleiben Erwachsenentaufen seit Jahren auf etwa demselben Niveau, während andererseits die Kirchenaustritte neue Höchststände erreichen.

Der sogenannte Missions- oder Taufbefehl des auferstandenen Christus in Matthäus 28 ist für unsere Kirche identitätsstiftend. Die Lutherbibel 2017 ist zur ursprünglichen Übersetzung des Reformators zurückgekehrt: „Mir ist gegeben alle Gewalt im Himmel und auf Erden. Darum gehet

hin und lehret alle Völker: Taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes und lehret sie halten alles, was ich euch befohlen habe. Und siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende“. Wie kann dem Gebot, hinzugehen zu allen Menschen, zu taufen und zu lehren, was Jesus Christus gelehrt hat, unter den Bedingungen von Säkularisierung und Individualisierung entsprochen werden?

Die Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens stellt seit 2019 finanzielle Mittel zur Förderung missionarischer Aufbrüche bereit, um ergänzende Formen gemeindlicher Arbeit zu ermöglichen. Um Menschen in ihren verschiedenen Lebenskontexten zu erreichen sollen möglichst vielfältige Begegnungsformen neu erprobt werden. Die Projekte werden in besonderer Weise aus der Perspektive der Adressaten konzipiert und gestaltet. Gemeinden werden unterstützt ihre Ideen auszuprobieren, Erfahrungen zu reflektieren und die Vorhaben neu auszurichten. Die Erfahrungen aus den Projekten und Vorhaben soll in die Planung und Konzeption der für ab 2025 in den Kirchenbezirken einzurichtenden Missionarischen Pfarrstellen fließen.

Stuttgart, 22. Juni 2020

- |                        |                   |                   |
|------------------------|-------------------|-------------------|
| 1. Tobias Geiger       | 2. Kai Münzing    | 3. Anja Holland   |
| Dr. Markus Ehrmann     | Cornelia Aldinger | Christoph Lehmann |
| Anette Rösch           | Thomas Burk       | Ute Mayer         |
| Dorothee Knappenberger | Maike Sachs       | Christoph Müller  |
| Britta Gall            | Matthias Böhler   | Bernd Wetzel      |
| Ralf Walter            | Oliver Römisch    | Anja Faißt        |